

Krankenhaus Barmherzige Brüder Eisenstadt

Petra Riegler, Mag. pharm., aPh

„Klinische Pharmazie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Eisenstadt“

Das klinisch-pharmazeutische Service im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt gliedert sich in zwei Teilbereiche: die pharmazeutische Anamnese (=das pharmazeutische Aufnahmegespräch) und die klinisch-pharmazeutische Evaluierung der Arzneimitteltherapie stationär aufgenommener Patienten.

Die pharmazeutische Anamnese wird derzeit auf den Abteilungen Unfallchirurgie und Orthopädie durchgeführt. Patienten, die zur Aufnahme kommen, werden vor ihrem Arztgespräch zum Arzneimittelgespräch mit dem klinischen Pharmazeuten gebeten, was in einem eigenen Beratungsraum vor Ort erfolgt. Im Rahmen dieses Gesprächs mit dem Patienten erfolgt die Eingabe der Heimedikation und Medikation im Krankenhaus ins Computerprogramm „MedCaSol“. Der Patient wird über etwaige Umstellungen seiner Medikamente während des Krankenhausaufenthalts aufgeklärt und zusätzlich werden Informationen bezüglich der Medikamenteneinnahme gegeben. Die Vollständigkeit des Arzneimittelgesprächs wird vom klinischen Pharmazeuten mithilfe eines Fragebogens sichergestellt und dokumentiert. Die Eingabe wird in einem nachfolgenden Schritt vom untersuchenden Arzt vidiert.

Den zweiten und größeren Teil der klinischen Pharmazie stellt die klinisch-pharmazeutische Evaluierung der Medikationsprofile stationärer Patienten dar.

Das Ziel dieses umfangreichen Evaluierungsprozesses ist die Durchleuchtung und Überprüfung der Arzneimitteltherapie und im Bedarfsfall das Setzen einer Intervention im Sinne eines telefonischen und/oder schriftlichen Konsils, welches eine Information bzw. Empfehlung für den behandelnden Arzt darstellt. Dieses sogenannte „Konsilium Apotheke“ wird in der elektronischen Patientenakte gespeichert.

Aus einem Projekt, das im Jahr 2005 gestartet wurde, ist mittlerweile eine fixe Dienstleistung der Apotheke für das Krankenhaus geworden, in die fast alle Abteilungen eingebunden sind. Die multidisziplinäre Zusammenarbeit von klinischen Pharmazeuten, Ärzten und Pflege funktioniert einwandfrei.